

# Das Märchen von Almajuri



Es war einmal vor langer, langer Zeit, da lebte Almajuri mit seinen Freunden tief inmitten eines verhexten, zauberhaften Wunderwaldes. Viele Jahre verstrichen in Freude und Glück und in Einklang mit der Natur. Doch eines Tages erschienen plötzlich die hinterlistigen und schlaunen Sturmhexen, die an den Bäumen rüttelten und schüttelten, bis alle Blätter von den gigantischen Pflanzen herunterfielen. Und als wäre das nicht schon genug, legte auch noch der böse Schneeriese einen Zauber des Vergessens über die Baumgeister. Da wussten sie nicht mehr, dass es eigentlich ihre Aufgabe war, den Wald vor Gefahren zu bewahren. Leider kannte der

Tannengeist auch den Unterschied zwischen Tanne und Fichte nicht mehr. Die Lärchenkönigin war schwer in den Lärchenkönig verliebt und hatte auch ihre Aufgabe aus den Augen verloren, und zwar die anderen Lärchen zu beschützen. Und der Zirbenzweg, Almajuris bester Freund, war aus den Wäldern verschwunden. Doch ohne seine Hüter verlor der Schutzwald seine besondere Kraft! Diese besagte, dass die Tiere dort nicht gejagt werden, keine Bäume gefällt werden dürfen und die



Natur ungehindert tun und lassen kann, was sie will.



Dieses Gebiet hatte einen ganz besonderen Namen. Es hieß „Liberum Natura“. Das bedeutet „freie Natur“.

Als sich nach langen Tagen immer noch keiner wehren wollte, beschloss Almajuri, die Sache selbst in die Hand zu nehmen.

Er spazierte zu dem ältesten Ureinwohner, dem Totenkopf, und berichtete ihm von seinem Vorhaben. Dieser erklärte: „Du musst dich tief in den Wald hineinbegeben, weil du Zauberwurzeln vom ältesten Baum im Walde brauchst. Eine Daune einer Ente darf natürlich auch nicht fehlen. Und zu guter Letzt musst du ein goldenes Seerosenblatt finden. Und dann musst du diese drei Dinge in die Mitte des Unterwasserfriedhofes treiben lassen.“ „Dann werde ich mich gleich auf den Weg machen. Vielen Dank für deine Hilfe“, antwortete unser Freund.

In seinem Haus schnappte er sich einen Rucksack und packte folgende Dinge hinein: eine warme Decke,



Proviand, und einen besonderen goldglitzernden Stein. Dieser war nämlich sein Glücksbringer.



Er schritt aus seinem Haus, drehte sich ein letztes Mal um und machte sich nun auf die große Reise, um seine Freunde zu retten.

Nach sieben beschwerlichen Stunden musste er eine kurze Rast einlegen. Dazu setzte er sich auf den nächsten Baumstumpf.



Müde blickte er sich um. Da erspähte er einen wunderschönen kleinen Wasserfall. Mit letzter Kraft kroch er zu dem Gewässer. Gierig nahm er einen Schluck nach dem anderen. Plötzlich fühlte Almajuri sich wieder stärker. Es war eine Zauberquelle, die einem neue Energie gab.



Nun konnte er sich nochmals seinem eigentlichen Ziel widmen.

Es dauerte nicht mehr lange, bis er vor dem gigantischen Riesenbaum stand. Seine monströsen Wurzeln, konnten sich sehen lassen.



Langsam hockte er sich vor die gewaltige Pflanze. Vorsichtig riss er ein kleines Stück von einer Wurzel ab. Die erste Aufgabe war bestanden. Da setzte er seinen Weg fort. Lange Zeit wanderte er abermals durch das dichte Geäst.

Diesmal kam er an einem wunderschönen See vorbei. Gerade als er sich setzen wollte, kreuzte eine Entenfamilie seinen Weg. Da fragte unser Abenteurer: „Entschuldigung, darf ich mir bitte eine Daune von einem von euch nehmen? Ich brauche sie nämlich, weil ich ein Ritual durchführen muss, um meine Freunde zu retten.“



Die Enten willigten quakend ein, und einer der Vögel watschelte an Land. Almajuri zupfte eine Feder aus, bedankte sich artig und machte sich wieder auf die Reise.

Er wanderte weiter am Ufer entlang und konnte es vor Überraschung gar nicht fassen, als er ein goldenes Seerosenblatt erspähte, das sich im Schilf verhangen hatte. Langsam watete er durchs Wasser zu seiner letzten Zutat. Behutsam ließ er seine Hände in das Wasser gleiten, wo er mit ihnen ein Schüsselchen formte. Vorsichtig trug unser Beschützer das Blatt aus dem Gewässer. Jetzt musste er sich nur noch zum Wasserfriedhof begeben. Dieses Mal musste er eine wesentlich kürzere Strecke zurücklegen.

Da stand er nun vor der versunkenen Grabstätte. Er holte die gefundenen Dinge hervor, legte das Wurzelstück und die Daune auf das goldene Seerosenblatt und ließ diese drei Dinge nun in die Mitte des Unterwasserfriedhofes treiben.

Am Anfang geschah nichts, doch dann verdunkelte sich der Himmel, die Wolken wurden grau und es zuckten Blitze quer durch die energiegeladene Atmosphäre, welche die Finsternis erhellten. Doch dann lösten sich die Wolken wieder auf, und die Sonne trat in Erscheinung. Almajuri hatte es geschafft. Die Ordnung war erneut hergestellt. Die Sturmhexen hatten sich zurückgezogen, der Schneeriese hatte seinen Fluch aufgehoben, der Lärchenkönig und die Lärchenkönigin hatten sich gefunden, und der Zirbenzweig war



zurückgekommen. Sobald Almajuri wieder bei seinen Freunden war, wurde er als großer Held gefeiert. Alle lebten glücklich und vergnügt, und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute.

Vincent K. 2E 2022-23